



Da geht was!



Anlage zu DS 112/2021

TÄTIGKEITSBERICHT 2020/21

der Offenen, Mobilen &
Ehrenamtlichen/Kommunalen
Jugendarbeit in Hechingen

Jugendzentrum Hechingen
Stand: Oktober 2021



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Einführung.....	3
1.1 Stellenbesetzung.....	5
1.2 Jugendarbeit in der Pandemie.....	6
2 Offene Jugendarbeit Hechingen.....	6
2.1 Inhalte Offener Jugendarbeit.....	6
2.2 Öffnungszeiten.....	7
2.3 Besucherinnen und Besucher.....	7
2.4 Der offene Betrieb.....	8
2.5 Mädchen-Café.....	9
3 Mobile Jugendarbeit.....	10
3.1 Rückblick.....	11
4 Ehrenamtliche/Kommunale Jugendarbeit.....	13
4.1 Rückblick und Bericht zu den ersten Arbeitserfahrungen in der neuen Struktur der Ehrenamtlichen/Kommunalen Jugendarbeit.....	14
5 Veranstaltungen und Kooperationen.....	17
5.1 Ausblick.....	19
5.2 Jugendkultur-Festival.....	20
6 Fazit & Ausblick.....	20
7 Anhang.....	22

1 Einführung

„FreiRäume für Jugendträume“

Die Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen von Mariaberg e. V. Sie ist in der Jugendhilfe, im vorschulischen Bereich, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der außerschulischen Jugendbildung sowie in der beruflichen Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen tätig.

Der Hauptsitz ist in Mariaberg. Die Außenstellen der Jugendarbeit sind in Gammertingen, Sigmaringen, Mengen, Stetten am kalten Markt, Balingen, Sonnenbühl, Grafenberg, Engstingen, Hohenstein, Hechingen, Sauldorf und Leibertingen. Zudem ist Mariaberg e. V. in weiteren Gemeinden der Landkreise Sigmaringen, Reutlingen und Zollernalb sowie in Stuttgart und Ulm aktiv.

In Sigmaringen und Gammertingen bieten wir Kurse zur Berufsvorbereitung und Qualifizierung sowie Reha-Ausbildungen in 15 Berufen im Auftrag der Agentur für Arbeit an. Insgesamt werden derzeit 330 Jugendliche und junge Erwachsene durch diese Maßnahmen qualifiziert.

Seit dem Jahre 2001 engagiert sich Mariaberg in der Jugendsozialarbeit in Kooperation mit Schulen (Schulsozialarbeit), in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in der Mobilen Jugendarbeit und in Präventionsprojekten.

Auf überregionaler Ebene sind wir in allen wichtigen Facharbeitskreisen als feste Mitglieder vertreten. Zu nennen sind hier vor allem die Landesarbeitsgemeinschaft der Offenen Jugendarbeit (LAGO), die Landesarbeitsgemeinschaft der Mobilen Jugendarbeit (LAG Mobile), der Unterarbeitskreis Schulsozialarbeit der LAG Jugendsozialarbeit, das Netzwerk-Schulsozialarbeit und die Facharbeitskreise des Diakonischen Werkes Württemberg. Dadurch sind wir stets an den aktuellen fachlichen Weiterentwicklungen mit beteiligt und bringen die fachpraktische Komponente aus den Gemeinden mit ein.

Im Jahr 2010 war die Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH ausschlaggebender Faktor zur Gründung des Albbündnisses für Menschenrechte. Hier kümmern wir uns vor allem um das Phänomen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit unter Jugendlichen. Inzwischen sind vier Landkreise mit Vertretern der freien Träger, der Jugendämter, Polizei sowie Landeskriminalamt und zivilgesellschaftliche Gruppen feste Mitglieder im Arbeitskreis.

Der Fachbereich Jugendarbeit setzt sich aus einem multiprofessionellen Team aus sozialpädagogischen Fachkräften, Systemischen Beratern und Beraterinnen sowie Sozialarbeitenden mit weiteren Zusatzqualifikationen zusammen. Dies ermöglicht unterschiedlichste Sicht- und Arbeitsweisen, welche gewinnbringend zusammengefügt werden.

Ein zentraler Baustein unserer Arbeit ist darüber hinaus das Menschenbild unserer Mitarbeitenden und Leitungskräfte. An ihm orientieren sich sämtliche Angebote und bauen in ihrer Struktur und der inhaltlichen Ausgestaltung darauf auf.

- Jugendliche sind gleichwertige Gegenüber.
- Jugendliche sind Individuen mit spezifischen Wünschen und Realitäten.
- Wir stärken, akzeptieren und unterstützen Individualität.
- Jedes Verhalten macht einen individuellen Sinn. Begreift man diesen Sinn, kann man Verhalten langfristig verändern (Grundhaltung systemischer Sozialarbeit).

Junge Menschen brauchen für eine gute Entwicklung und die Vorbereitung auf den Lebensalltag als Erwachsene Räume und Möglichkeiten, um sich auszuprobieren. Dabei werden sie von professionellen Pädagogen und Pädagoginnen begleitet. Diese bieten einen verlässlichen, klaren und konsequenten Rahmen und bauen eine tragfähige Beziehung auf, die vor allem abseits des Elternhauses eine wichtige Bedeutung für junge Menschen einnimmt und oftmals prägend ist.

Zu den wichtigsten Grundzielen der Arbeit mit jungen Menschen zählt für Mariaberg:

- Wir haben ein offenes Ohr für die Probleme der Jugendlichen und unterstützen sie bei der Suche nach geeigneten Lösungen sowie bei deren Umsetzung.
- Wir vermitteln und ermöglichen pädagogisch gelebte und organisierte Demokratie.
- Wir bieten professionelle Begleitung zum selbstständigen Lernen.
- Wir nehmen Jugendliche in die Verantwortung und führen sie so an das Leben als Erwachsener heran.
- Wir schaffen (Erfahrungs-)Räume für Jugendliche.
- Wir wollen Brücken zwischen Jugendlichen und Erwachsenen bauen.
- Wir stellen uns dem fachlich, respektvollen Konflikt und lernen daraus.
- Wir wollen professionelle Jugendarbeit als Teil der familienfreundlichen Angebote in der Gemeinde etablieren.
- Wir wollen eine kooperative Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort leisten, dies betrifft vor allem Gemeindestrukturen, Vereine, Kirchen und weitere Institutionen in der Gemeinde.

Entscheidend dabei sind die Persönlichkeit und die Rolle der Mitarbeitenden vor Ort. In ihrer Rolle unterliegen die Mitarbeiter*innen einem vielfältigen Anforderungsprofil. Mitarbeiter*innen sind: Dolmetscher*innen für Erwachsene und Jugendliche, Wegweiser*innen, Entwickler*innen, Berater*innen, Vermittler*innen etc. und in ihrer Rolle neutral. Ein wesentliches Merkmal der Arbeit ist eine vernetzende Sozialarbeit. Professionelle Jugendarbeit funktioniert nach unserem Verständnis nur dann, wenn es gelingt, vernetzend und kooperativ im Gemeinwesen zu agieren. Dies ist ein wichtiges Aufgabenprofil der Mitarbeitenden.

1.1 Stellenbesetzung

Zusammengefasst stehen den Mitarbeitenden des Jugendzentrums Hechingen 200 % also 80 Stunden in der Woche für die Offene, Mobile und Ehrenamtliche/Kommunale Jugendarbeit zur Verfügung. Ganz nach dem Motto „Jugendarbeit aus einem Guss“, sind die einzelnen Bereiche zwar begrifflich und fachlich abgegrenzt, ergänzen sich untereinander aber optimal mit dem gemeinsamen Ziel einer flächendeckenden Umsetzung pädagogischer Arbeit mit jungen Menschen.

Mehr als die Hälfte dieser Arbeitszeit fließt in die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Der Rest der Arbeitszeit wird aufgewendet für Teambesprechungen, Verwaltung und Organisation (Büro, Einkäufe, Theke, Reparaturen, etc.), Netzwerkarbeit (Gemeinde, Vereine, Schulen, Volkshochschule, Kreismedienzentrum, Schulsozial- und Migrationsarbeit, Jugendamt, Jugendräume, Ehrenamtliche etc.), Projekte und Veranstaltungen (Themenwoche Demokratie und Jugendbeteiligung, Interkulturelle Woche, „use your summer“, verschiedene sportliche und medienpädagogische Events u. v. m.), fachlicher Austausch (Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH, Kreisjugendreferat Balingen, Demokratiezentrum, Arbeitskreise, Kooperationspartner*innen etc.).

Der Offenen Jugendarbeit stehen wöchentlich 100 %, also 40 Stunden zur Verfügung. Das Herzstück ist dabei der offene Betrieb, der in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums stattfindet. Das Angebot bedient sich einer Komm-Struktur, das bedeutet, die Jugendlichen kommen mit ihren eigenen Interessen, Themen und Anliegen ins Haus.

Der Mobilen Jugendarbeit stehen in Hechingen 50 % – das sind 20 Stunden pro Woche – zur Verfügung. Der mit Abstand größte Teil dieser Zeit wird für die aufsuchende Arbeit aufgewendet. Es handelt sich dabei im Gegensatz zur Offenen Jugendarbeit um eine Geh-Struktur, wobei sich die pädagogische Fachkraft aktiv als Gast in die „Räume“ der Jugendlichen begibt. Das beinhaltet sowohl Streetwork auf den öffentlichen Plätzen Hechingens (mitsamt Erfassung der Bedarfe im Sozialraum) als auch pädagogische Arbeit (bspw. Beratungsgespräche, Unterstützung bei Bewerbungen etc.) über neu eingerichtete Social-Media-Kanäle, die es erlauben, die Reichweite und damit die angesprochene Klientel nochmals deutlich zu erweitern.

Der Ehrenamtlich/Kommunalen Jugendarbeit stehen 50 % also ebenfalls wöchentlich 20 Stunden, zur Verfügung. Ein Großteil der Zeit wird hier für Koordinations-, Netzwerks- und Organisationstreffen eingeplant, die einer Mischung aus Komm- und Geh-Struktur folgen. Das bedeutet, dass die Netzwerkpartner*innen sowohl ins Jugendbüro kommen als auch, dass die Stadtjugendreferentin zu den Netzwerkpartner*innen geht. Die Beteiligung der Jugendlichen, die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen immer im Hinblick der Gemeinwesenorientierung und die damit verbundene Umsetzung und Verwaltung der Projekte macht den anderen Bereich aus, welcher auch Öffentlichkeitsarbeit einschließt.

1.2 Jugendarbeit in der Pandemie

Die Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie waren selbstverständlich auch für die Jugendarbeit im JUZ spürbar. Von Anfang an haben wir unsere Arbeit stets nach aktuellsten Verordnungen ausgerichtet, um unsere Klientel bestmöglich pädagogisch zu begleiten und größtmögliche Freiräume zu eröffnen.

Nutzten wir die anfängliche Zeit noch für Einzelberatungen, Hilfe beim Homeschooling (begründet durch SGB VIII §13 als Angebot der sozialen Fürsorge), Social-Media-Angebote sowie für eine ausführliche Entrümpelung und Neugestaltung unserer Räumlichkeiten, so strebten wir dennoch unaufhörlich danach, den Jugendlichen einen coronakonformen offenen Betrieb anbieten zu können – was uns auch bald gelang. Seitdem fahren wir im JUZ einen pädagogischen Kurs, der zwar immer wieder kleineren und größeren Anpassungen durch veränderte Gesetzesregelungen unterworfen ist, letztendlich aber konstant dort ankommt, wo es zählt – in den Lebenswelten der Jugendlichen.

Die Pandemie legt die Bedeutung und Wichtigkeit von Jugendarbeit offen wie nie zuvor: Neben neuen Krisen und Überforderungen werden die bestehenden Problemlagen der Jugendlichen wie mit einem Brennglas verstärkt. Gerade deshalb können wir als Jugendzentrum stolz auf anderthalb Jahre zurückblicken, in denen wir nicht nur ununterbrochen für die dringlichen Belangen der Jugendlichen da waren, sondern auch wichtige Grundsteine auf den Gebieten der Mädchenarbeit, Medienpädagogik und der queeren Jugendarbeit gelegt haben.

2 Offene Jugendarbeit Hechingen

2.1 Inhalte Offener Jugendarbeit

Die alltägliche pädagogische Arbeit mit den Jugendlichen orientiert sich an den Grundsätzen des § 11 KJHG sowie an den Prinzipien „Freiwilligkeit, Offenheit, Niedrigschwelligkeit und Partizipation“ der Offenen Jugendarbeit.

Die Angebote im Jugendhaus sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie so zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung sowie zu sozialem Engagement anregen. Zudem orientiert sich die pädagogische Arbeit an den jeweiligen Stärken der Jugendlichen.

Die Aufgaben der Offenen Jugendarbeit lassen sich kurz wie folgt darstellen:

- Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wahrnehmen und sie bei deren Umsetzung unterstützen.

- Den Kindern und Jugendlichen eine größtmögliche Unterstützung auf ihrem Weg ins Erwachsenenendasein bieten und sie in der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen fördern und begleiten.
- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich an Prozessen zu beteiligen, sich einzubringen und mitzubestimmen.

Diese Grundsätze machen die Offene Jugendarbeit zu einem wichtigen Ort außerschulischer Jugendbildung und unabdingbar für ein modernes Gemeinwesen.

2.2 Öffnungszeiten

- Montag: 16:00 – 20:30 Uhr
- Dienstag: 16:00 – 20:30 Uhr
- Mittwoch: 16:00 – 20:30 Uhr
- Donnerstag: 16:00 – 20:30 Uhr
- Freitag: 16:00 – 20:30 Uhr

Zwischen 18:00 und 18:30 Uhr haben wir in der Pandemie eine Pause eingeführt, in der wir die Räumlichkeiten desinfizieren und lüften. Außerdem gewährleisten wir damit eine Trennung der Besucher*innengruppen aus Hygienegründen.

Zum jetzigen Zeitpunkt findet dienstags der Mädchentag statt, während sich seit Oktober 2021 Jugendliche unter dem Motto „que(e)rbeet“ donnerstags treffen können. Entstanden sind u. a. Gruppen von Jugendlichen, die zusammen Musik machen (JUZ Band), tanzen (Breakdance und Hip Hop), sich für die Natur und das Klima einsetzen (Klimaschutzgruppe) oder aber sich austauschen mit Gleichgesinnten zu Themen wie „LGBTIQA+“.

2.3 Besucherinnen und Besucher

Das JUZ war 2020 und 2021 gut besucht - natürlich stets im Rahmen der geltenden Verordnungen. Trotz der teils widrigen Umstände während der Pandemie und der oftmals wechselnden Voraussetzungen für die Öffnung, ist es uns gelungen nicht nur den Großteil unserer Klientel zu halten, sondern auch ganz neue Besucher*innen zu gewinnen, von denen sich viele bereits zur Stammbesucher*innenschaft zählen lassen.

Das Eintrittsalter des Jugendzentrums liegt momentan bei elf Jahren. Es gibt eine gute Durchmischung jüngerer und älterer Besucher*innen, wobei uns der „Nachwuchs“ in den nächsten Jahren wohl nicht ausgehen wird, da nach wie vor viele jüngere Kinder bereits darauf „lauern“, endlich ins JUZ zu dürfen. Natürlich birgt die Altersdurchmischung auch gewisse Herausforderungen: Während wir z. B. bei einer Fünfzehnjährigen schon eine gewisse Mitverantwortung bzw. ein Mitgestalten voraussetzen können, müssen wir zusammen mit

den Jüngeren vieles erst entwickeln und die Grundlagen dafür legen. Dieser Umstand führt dazu, dass jüngere Besucher*innen wesentlich mehr beaufsichtigt und angeleitet werden müssen als die älteren Besucher*innen. Allgemein lohnt es sich, neue Besucher*innen in ihrem Zurechtfindungsprozess während der ersten Besuche im Haus intensiver zu begleiten.

Die Klientel im JUZ ist bunt gemischt. Es ist im Vergleich zu den vorherigen Jahren zu beobachten, dass es keine explizite, dominierende Gruppe gibt hinsichtlich Alter, Herkunft, Schulart oder Ähnlichem. Auffällig ist weiterhin, dass immer noch vermehrt männliche Besucher das Angebot der Offenen Jugendarbeit annehmen. Allerdings ist die Anzahl der regelmäßigen Besucherinnen gestiegen, die neben dem Angebot der intensiven Mädchenarbeit an den Mädchentagen nun auch an den gemischten Tagen ins Jugendzentrum kommen. Eine weitere Öffnung soll auch hinsichtlich der queeren Jugendarbeit stattfinden, um auch der LGBTQIA+-Community einen „Schutzraum“ zu bieten. Dass das Jugendzentrum „offen“ für alle ist, ist nicht nur konzeptionell verankert, wir haben uns auch dazu offen positioniert, in dem z. B. die Regenbogenflagge am Tag gegen Homophobie gehisst wurde. Signalisiert haben wir unsere Haltung nicht nur durch den gemeinsamen Besuch beim Christopher-Street-Day im Sommer, sondern auch dadurch, dass ab Oktober 2021 donnerstags der sogenannte „Que(e)rbeet“-Tag eingeführt wird.

2.4 Der offene Betrieb

Das Jugendzentrum Hechingen hat von Montag bis Freitag, jeweils von 16:00 Uhr bis 20:30 Uhr geöffnet. Unseren Prinzipien folgend, eröffnen wir den Jugendlichen auf freiwilliger Basis Entfaltungs- und Ausprobierräume, die sie mit ihren eigenen Ideen, Wünschen und Themen füllen. Dabei stehen wir ihnen als Fachkräfte unterstützend zur Seite und stellen für sie verlässliche Vertrauenspersonen dar. Einige Jugendliche möchten im JUZ nach einem anstrengenden Tag in Schule oder Ausbildung vielleicht einfach nur „chillen“, Musik hören und mit ihren Freunden PlayStation spielen, andere wollen sich im Bewegungsraum komplett auspowern. Wiederum andere besitzen ein großes Redebedürfnis oder suchen Hilfe bei persönlichen Problemen. Die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen ist hierbei das A und O.

Auf sehr „organische“ Art und Weise entstehen aus dem offenen Betrieb heraus auch Projekt- und Interessengruppen. In jüngerer Vergangenheit bildeten sich im JUZ so unter anderem eine Band, eine Gruppe Klimaschutzaktivist*innen sowie eine Tanzgruppe.

Da sich der Alltag der Jugendlichen längst zu großen Teilen in digitalen Räumen abspielt, haben wir es uns auf die Fahne geschrieben, medienpädagogische Aspekte in unsere Arbeit miteinzubeziehen. Ob soziale Netzwerke wie Instagram, Community-Plattformen wie Discord oder Games aller Art: hier finden Jugendliche Erfahrungs- und Aneignungsräume, die sich gut in die Offene Jugendarbeit übertragen und für sie nutzen lassen. Auch in digitalen Räumen müssen Jugendliche beispielsweise ein Gespür dafür entwickeln, welche Strukturen existieren, und wie sie sie sicher navigieren. Da Offene Jugendarbeit nah an den Lebenswelten der

Jugendlichen orientiert arbeitet, ist es nur natürlich, digitale Räume mit in den Fokus zu nehmen.

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums haben wir 2020 und 2021 mit den Jugendlichen großflächig optisch und inhaltlich aktualisiert. So wurden Wände und Türen gestrichen, die Theke zu einer Bar für alkoholfreie Cocktails und Milkshakes erweitert, der Computerraum zu einem Gaming-Room gemacht, der in Neonfarben strahlt, der Bewegungsraum mit Tanzspiegel, Trampolin und Boxsack ausgestattet und in der Disco ein kleines Tonstudio eingerichtet. 2020 wurden außerdem die sanitären Anlagen aufwendig kernsaniert.

2.5 Mädchen-Café

Ein wichtiges Projekt, angesiedelt in der Offenen Jugendarbeit, ist es, die Mädchen-Jugendarbeit im Jugendzentrum stärken. Im JUZ fand bisher seit Juni 2020 zweimal wöchentlich, immer dienstags und donnerstags ab 16 Uhr, ein Mädchentag statt mit offenem Treff im JUZ-Mädchen-Café.

Allgemein ist in der Offenen Jugendarbeit zu beobachten, dass weibliche Jugendliche unterrepräsentiert sind. Daher ist es ein ganz besonderes Anliegen, die Mädchen-Jugendarbeit im Jugendzentrum noch mehr zu stärken, damit sich auch weibliche JUZ-Besucher das Jugendhaus zueigen machen und sich dort wohl fühlen.

Die Mädchen und jungen Frauen gestalten nun schon seit über einem Jahr die zwei Wochentage frei nach ihren Interessen und Wünschen, und so entwickelten sich Angebote, wie zum Beispiel Girls-Talk-Runden zu Mädchenthemata, ein Mädchensporttag, Koch-, Kreativ- und Spiele-Nachmittage und unlängst auch ein Klamottentauschtag. Ladies-Drinks wurden auf die Getränkekarte gesetzt, die Räumlichkeiten mitumgestaltet und verschönert und durch die Synergie-Effekte der Mobilien Jugendarbeit und der Reichweite des Social-Media-Kanals Instagram ([juz_hechingen_379](#)) wächst die Mädchen-Café-Community immer mehr.

Derzeit haben wir zwischen fünf und zehn regelmäßige Besucherinnen. Weitere schnuppern immer mal wieder rein oder kommen zu den Angeboten, die sie gezielt ansprechen. Dass nun auch immer mehr Mädchen regelmäßig in den Offenen Treff montags, mittwochs und freitags kommen, zeigt die Erfolge der Mädchenarbeit. Allerdings muss an ihr weiterhin konzeptionell gearbeitet werden.

Ab Oktober 2021 findet zukünftig nun donnerstags der „qu(e)erbeet“ Tag statt.

3 Mobile Jugendarbeit

Die Streetworker der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH bieten den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Hilfen zur Lösung bzw. Bearbeitung aller individuellen Probleme an, die die Jugendlichen mit ihnen bearbeiten wollen. Form und Inhalt dieser Hilfen und Unterstützungsangebote sind dabei so vielfältig wie die Jugendlichen selbst. Sie folgen keinem festem Ablaufschema, unterliegen aber der Schweigepflicht nach § 203 Strafgesetzbuch sowie § 65 SGB VIII, die nur im Falle eines Notstands (z. B. Kindeswohlgefährdung) oder durch Einwilligung des Betroffenen aufgehoben werden kann.

Mobile Jugendarbeit verfolgt dabei das Ziel, die Lebenssituation junger Menschen, die häufig durch alle anderen Raster und Hilfeleistungen fallen und somit kaum Vertrauen in staatliche Hilfen (mehr) haben, nachhaltig zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Bedürfnisse und Probleme der Jugendlichen werden erfragt, mögliche Handlungswege aufgezeigt und besprochen. Wenn nötig und möglich, werden weiterführende Hilfsangebote vermittelt. Letztendlich liegt aber die Entscheidung zum Handeln und welche Handlungsalternativen gewählt werden, immer bei den Jugendlichen selbst. Eigenverantwortung von den Jugendlichen einzufordern und sie zeitgleich darin zu fördern, ist das vorrangige Ziel der Mobilien Jugendarbeit. Dennoch benötigen Jugendliche eine Vertrauens- und Ansprechperson, die ihnen bei ihren Fragen und Problemen als zuverlässiger Ansprechpartner zur Seite steht und sie unterstützt, ohne dabei belehrend oder gar bevormundend zu agieren.

Die Mobile Jugendarbeit/Streetwork ist ein offenes Angebot für alle Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 bis 27 Jahren.

Die Klientel der Mobilien Jugendarbeit/Streetwork ist meist, bezogen auf ihre Lebenssituation und -planung, orientierungslos und agiert daher z. T. auffällig (allein schon durch ihr „Rumhängen“ im öffentlichen Raum). Bei einigen ist bereits zumindest der Anfang einer Suchtproblematik zu erkennen. Delinquenz, mangelnde soziale Integration sowie Bildungsbenachteiligung sind weitere zentrale Themen der Zielgruppe.

Die genannte Orientierungslosigkeit kann dabei im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit stehen oder ist ein Ausdruck von Problemen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Oftmals fehlt es hier an verlässlicher Unterstützung - z. B. von Seiten des Elternhauses. Viele der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund und/oder leben in geschiedenen Elternhäusern bzw. prekären Familienkonstellationen/Familienverhältnissen.

Peergroups, also Gleichaltrigengruppen, übernehmen oft die Funktion der verlässlichen Sozialkontakte und dienen als Orientierungshilfe (Vorbild). Die Mobile Jugendarbeit befasst sich daher sowohl mit ganzen Gruppen (Cliques) als auch mit einzelnen Jugendlichen im Sinne einer Einzelfallhilfe. Die zusammenfassende Gemeinsamkeit der Arbeit der Mobilien Jugendarbeit ist dabei, dass sie in beiden Fällen als verlässliche Ansprechperson für Fragen, Wünsche und bei Bedarf als unterstützende Instanz zur Verfügung steht.

3.1 Rückblick

Die Mobile Jugendarbeit hat derzeit ca. 40 - 50 feste Klient*innen, welche unsere Beratung mehrmals in der Woche in Anspruch nehmen. Die aufsuchende Jugendarbeit findet weiterhin auf den Pausenhöfen, auf Parkplätzen, in verschiedenen Parks, Sportanlagen und versteckteren Orten statt. Zusätzlich erreichen wir über unsere Social-Media-Kanäle Jugendliche, die nicht nur in der Kernstadt Hechingen anzutreffen sind.

Zum Kontaktaufbau gehört auch die Kontaktpflege. Hier nutzen wir für Beratungen, schulische/berufsweltbezogene Unterstützung, Bewerbungsschreiben und andere Anliegen die Räumlichkeiten des Jugendzentrums. Die Klientel der Mobilien Jugendarbeit besteht vorrangig aus Jugendlichen, die unregelmäßig bzw. kaum die Angebote der Offenen Jugendarbeit oder der Schulsozialarbeit wahrnehmen. Für diese jungen Menschen bedarf es deshalb dieses weiteren Angebots. Die Mobile Jugendarbeit ist dafür prädestiniert, weil sie durch ihren aufsuchenden Charakter bei den jungen Menschen in ihrem Raum – der Straße – zu Gast ist, dort Angebote bereitstellt, diese ihre Räume dann aber auch wieder verlässt.

Während der Corona-Pandemie hat sich die Klientel auch um die Jugendlichen erweitert, die den offenen Betrieb des Jugendzentrums auf Grund der geltenden Beschränkungen nicht wie gewohnt besuchen dürfen. Es verlagert sich also viel nach draußen auf die Straße. Hier ergaben sich ertragreiche Synergieeffekte durch Überschneidungen der Klientel von Jugendzentrum und Streetwork. Auch die Nutzung der Räumlichkeiten des Jugendzentrums waren für die fünf bis acht wöchentlich stattfindenden Einzelfallhilfen ein großer Gewinn für die Mobile Jugendarbeit.

Anders als die Offene Jugendarbeit im Jugendzentrum ist die Mobile Jugendarbeit von den geltenden Corona-Bestimmungen weniger beeinträchtigt: ihr Herzstück ist schließlich das Streetworken, also das Aufsuchen der Jugendlichen auf Hechingens Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten.

Früh haben wir Polizei und Ordnungsamt über unsere Arbeit während der Pandemie in Kenntnis gesetzt. Da wir uns an die geltenden Hygienemaßnahmen halten, steht der Mobilien Jugendarbeit in Hechingen nichts im Wege. Und das ist auch gut so, denn es ist nicht übertrieben, zu betonen, wie extrem wichtig die aufsuchende Arbeit ist – vor allem gerade jetzt, in Zeiten der Corona-Krise. Nicht nur ist sie ein essentieller Weg, den Kontakt zu Jugendlichen zu halten, die sonstige Angebote der Jugendarbeit nicht wahrnehmen, es tun sich auch jede Menge neue Themen und Probleme bei den Hechinger Jugendlichen auf: Fälle von familiären und schulischen Problemen spitzen sich zu; es mangelt an Praktikums- und Ausbildungsplätzen; Arbeitslosigkeit und damit verbundene Ängste werden plötzlich sehr real; es gilt Fragen und Unsicherheiten hinsichtlich der Pandemie zu besprechen, Verschwörungstheorien entgegenzutreten und einen rationalen Kopf zu bewahren; die eigene und familiäre psychische Gesundheit wird vermehrt zum Thema; häufig konnten wir

Aufschluss darüber geben, welche Corona-Regelungen denn gerade gelten und Klarheit schaffen, wieso das so ist.

All das sind Themen, die jetzt vermehrt zu bestehenden Problematiken **dazukommen**. Es lässt sich feststellen, dass die persönlichen Krisen der Jugendlichen zudem sichtbarer werden: Auch jene, die zuvor mit ihren Problemen eher verschlossen umgegangen sind, sprechen empfindliche Themen mittlerweile offener an, da sie von den momentanen Umständen derart belastet sind. Bei den Jugendlichen besteht also definitiv Hilfe-, Rede- und Beratungsbedarf.

Rückblickend auf das letzte Jahr ist festzustellen, dass Mobile Jugendarbeit Zeit benötigt. Zeit für eine gute Beziehungsarbeit. Aufgrund der vielen negativen Erfahrungen mit gesellschaftlichen Strukturen und der scheinbar allgemeinen Machtlosigkeit gegenüber den dort wirkenden Erwachsenen, haben viele der Jugendliche das Vertrauen darin verloren, gehört und verstanden zu werden. Ihre häufig multiplen Problemlagen sowie mangelndes Selbstvertrauen verstärken die Problematik.

Darüber hinaus gibt es Dinge, die erst nach mehreren Begegnungen oder nach und nach zu Tage treten und nicht sofort zu „lösen“ sind, weil die Problemlagen meistens seit Jahren, oft bereits seit der Kindheit, bestehen und mindestens genauso lange Zeit benötigen, sie zu lösen.

Die wiederkehrenden Problemlagen, mit denen die Mobile Jugendarbeit in Hechingen konfrontiert wird, sind nach wie vor Schulabsentismus, Erziehungsprobleme bzw. Konflikte zwischen Eltern und Kindern sowie Spielsucht und andere Süchte.

Unsere Aufgabe ist dabei, präventiv und unterstützend da zu sein und nicht repressiv tätig zu werden. Wir sind Personen, die nach pädagogischen Methoden handeln und beraten. Dies bedeutet für unsere Klientel, dass wir Vertrauenspersonen darstellen, die mit den Jugendlichen und gegebenenfalls dem System **gemeinsam** neue Wege finden.

„Straßensozialarbeit“ findet in Hechingen seit 2016 statt. In dieser Zeit haben wir nicht nur zahlreiche Jugendliche punktuell bei Problemen unterstützt, sondern auch längerfristig Jugendliche begleitet. Wir können somit sowohl mit einem guten Gefühl zurückblicken, als auch in dem Sinne optimistisch in die Zukunft sehen, dass uns die Arbeit so schnell nicht ausgehen wird. Es ist sehr erfreulich, dass die Mobile Jugendarbeit ein fester Bestandteil der Jugendarbeit in Hechingen geworden ist und nicht nur von Seiten der Jugendlichen gut angenommen wird, sondern auch immer mehr ins Bewusstsein der Hechinger Bevölkerung tritt.

4 Ehrenamtliche/Kommunale Jugendarbeit

Die Ehrenamtliche/Kommunale Jugendarbeit, d. h. das Stadtjugendreferat bzw. die Stadtjugendpflege, hat zunächst die zentrale Aufgabe Bedarfe¹ und Ressourcen, die im Gemeinwesen, also in der Gesamtkommune oder in den Teilgemeinden und Ortsteilen, vorhanden sind zu kennen und diese im besten Fall zusammen zu bringen. Es gilt also zunächst die folgenden Fragen zu beantworten: Was gibt es? Wen gibt es? Was braucht es?

a) Koordination:

Wichtigster Arbeitsschwerpunkt ist also für die Stadtjugendpflege, die Rahmenbedingungen zu planen und zu koordinieren, die die möglichst beste Ausgangslage für das Heranwachsen junger Menschen schaffen.

b) Netzwerkarbeit:

Um nun genau diese bestmögliche Ausgangslage zum Heranwachsen zu schaffen, sind tragfähige Netzwerke von Nöten, die es aufzubauen und zu pflegen gilt. Es ist also eine zentrale Aufgabe der Stadtjugendpflege diesbezüglich wichtige Akteur*innen (Institutionen, Organisationen und Personen) der Gemeinde zu kennen und regelmäßigen Kontakt zu halten. Solch eine Netzwerkarbeit macht sich insbesondere dann bezahlt, wenn Ideen und Angebot von und für Jugendliche zeitnah umgesetzt werden sollen. So kann ein gutes Netzwerk ehrenamtlich engagierter Personen z. B. eine wichtige Rolle bei der Übernahme von Angeboten im Rahmen der Freizeit spielen oder eine wichtige Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten oder Veranstaltungen sein.

c) direkte Arbeit mit Ehrenamtlichen und Jugendlichen:

Neben den koordinierenden Tätigkeiten und der Netzwerkarbeit kann aber auch eine direkte Arbeit mit Ehrenamtlichen und Jugendlichen notwendig sowie zielführend sein. So kann der Kontakt zu Jugendlichen bei Besuchen der Jugendtreffs sowie durch Begegnungen im Rahmen aufsuchender Tätigkeit beziehungsförderlich sein, was wiederum die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass jungen Menschen sich mit ihren Wünschen und Ideen an die Stadtjugendpflege wenden, die diese dann wiederum an die Gemeinde oder andere Institutionen und Organisationen weiterleiten kann.

d) Jugendbeteiligung:

Jugendbeteiligung nach § 41a GemO ist inzwischen ein wichtiger Teil gemeinwesensorientierter Jugendarbeit und stellt für uns damit einen Schwerpunkt der Arbeit des sich entwickelnden Stadtjugendreferats dar. Dabei sind möglichen Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer theoretischen Herleitung und Verortung, ihrer Zielsetzung, ihren Auswirkungen auf das Gemeinwesen sowie in ihrer

¹ In erster Linie sind hier von einer Stadtjugendpflege die Bedarfe der Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Um unserem Anspruch, gemeinwesensorientiert zu arbeiten, gerecht zu werden und vorhersehbaren Konflikten ggf. frühzeitig entgegenzuwirken, ist es aber wichtig, auch die Wünsche, Vorstellungen und Notwendigkeiten (Bedarfe) der Erwachsenen wichtig zu kennen und zu berücksichtigen.

Bedeutung für die Entwicklung junger Menschen ausgesprochen vielfältig; welche Ausprägung der Jugendbeteiligung letztlich ortsspezifisch geeignet ist, hängt von der vorhandenen oder eben (noch) nicht vorhandenen Gelingenstruktur einer Kommune ab. Da die Erfahrung bisheriger Beteiligungsprozesse zeigt, dass größere Projekte eine gewisse Zeit benötigen, muss für eine gelingende Beteiligung das Stadtjugendreferat als solches und die Beteiligungsmöglichkeiten bzw. -formen zunächst einmal den jungen Menschen bekannt gemacht und mit bzw. von ihnen ausprobiert werden. Dies braucht Zeit, wobei hierbei auf die Arbeit der Offenen und Mobilen Jugendarbeit in der Stadt Hechingen aufgebaut werden kann.

e) Fördertopf für Projekte junger Menschen:

Seitens der Stadt Hechingen werden jährlich 5000.-€ bereitgestellt. Dieser städtische Fördertopf ist ein wunderbares Mittel zur schnellen und spürbaren Unterstützung für eigene, kleine Projekte und Ideen Jugendlicher. Förderfähig sind z. B. Mittel für Reparaturen in den Jugendräumen, eine Musikanlage für ein Vereinsfest, eine Veranstaltung, welche von einer Gruppe junger Menschen organisiert und öffentlich zugänglich ist etc. Wie ein Antrag auf Förderung zu stellen ist, erfahren Jugendliche vom Stadtjugendreferat und werden von ihm bei der Antragsstellung unterstützt. Außerdem sind die Vergabemodalitäten je nach Höhe unbürokratisch gestaltet (3-Stufen-Modell). Auf diese Weise stehen Jugendliche in direkter Absprache mit dem Stadtjugendreferat, welches sich wiederum mit der Stadtverwaltung bzw. dem Arbeitskreis Jugendarbeit verbindet und abstimmt.

f) Stadtjugendreferatsbüro:

Die Stadtjugendpflege benötigt für ihre Arbeit ein Büro inklusive EDV und Telefonausstattung sowie Sitzmöglichkeiten für Beratungsgespräche. Die Einrichtung von Sprechstunden für Vereine, Jugendgruppen und einzelne Jugendliche stärkt die Beratung und Kooperation.

4.1 Rückblick und Bericht zu den ersten Arbeitserfahrungen in der neuen Struktur der Ehrenamtlichen/Kommunalen Jugendarbeit

a) Koordination: Seit November 2020 ist die Stelle für das Stadtjugendreferat eingerichtet und seitdem offizielle Anlaufstelle bei Fragen zum Thema Jugendarbeit. Es fungiert als Schnittstelle zwischen der Stadt einerseits und Jugendlichen, Jugendräumen, Vereinen, Organisationen, Schulen und anderen Institutionen andererseits. Unter dem Motto "Gemeinsam ein Netz attraktiver Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche knüpfen" koordiniert die Stadtjugendpflege im Rahmen der Ehrenamtlichen/Kommunalen Jugendarbeit die Initiativen und Aktivitäten der in der Jugendarbeit tätigen Personen, Einrichtungen und Vereine, plant einrichtungsübergreifende Projekte und wirkt in verschiedenen Arbeitskreisen mit wie z. B. dem Arbeitskreis Jugendarbeit (s. o.). Weitere wichtige Aufgabenfelder der Ehrenamtlichen/Kommunalen Jugendarbeit sind die Verknüpfung mit der Offenen und Mobilen Jugendarbeit und die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in

Abstimmung mit den verschiedenen Gruppen und Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, möglichst unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Wer Interesse hat, ehrenamtlich in einer Jugendeinrichtung mitzuarbeiten oder Anregungen zur Kinder- und Jugendarbeit hat, ist beim Stadtjugendreferat ebenfalls an der richtigen Stelle.

b) Netzwerkarbeit: Zunächst stellte die Corona-Pandemie natürlich die größte Hürde für die flächendeckende, schnelle und persönliche Kontaktaufnahme dar. Im Rahmen der Möglichkeiten fanden nach und nach teilweise gegenseitige Besuche statt unter Vereinen, Schulen, der Schulsozial- und Migrationsarbeit des Haus Nazareths, mit der Integrationsbeauftragten, in der Stadtbücherei, mit der VHS, mit der Stadtkapelle, den Ministranten Hechingen, der Diasporaschule Bietenhausen und der Diaspora-Wohngruppe Hechingen, Häppy_hch, Fitnesstrainer*innen etc., woraus Aktionen und Kooperationen mit vielen der eben genannten schon entstanden und weitere im Aufbau und in Planung sind.

c) direkte Arbeit mit Ehrenamtlichen und Jugendlichen: Anders als die Offene Jugendarbeit im JUZ waren die ehrenamtlich geführten Jugendräume noch stärker durch die geltenden Corona-Bestimmungen beeinträchtigt, und es war für die jungen Menschen eine große Hürde und eine gewisse Überforderung, sich durch die Auflagen und Bestimmungen in dieser Situation durchzuarbeiten, was zur Folge hatte, dass die Jugendräume geschlossen blieben. Die Problematik lag vor allem darin, dass im Gegensatz zu uns sozialpädagogischen Fachkräften, die Ehrenamtlichen nicht in Kontakt mit den Dachverbänden stehen. Demnach erfolgte schon im Juli 2020 eine erste Kontaktaufnahme, um die vor der Pandemie aktiven Jugendräume der Stadtteile (Stetten, Boll, Bechtoldweiler, Schlatt) bei der Erstellung von Hygienekonzepten zu unterstützen – daraus resultierte z. B. eine gemeinsame Anpassung des Hygienekonzepts je nach Pandemie-Stufe. Zudem verteilte das Stadtjugendreferat benötigte Hygieneausstattung. Es gab mehrere Besuche in den Jugendräumen, zwei Treffen fanden in Präsenz statt, in Lockdown-Phasen fanden bisher drei Online-Meetings statt. Zusätzlich bestand ein regelmäßiger Austausch per Handy bei Unsicherheiten und Nachfragen zu den geltenden Corona-Verordnungen der Jugendlichen: „Welche Regelungen gelten jetzt?“

Erfreulicherweise sind nun die bereits bestehenden Jugendräume wieder aktiv. Leider ist jedoch der Jugendverein Stein seit 2018 „obdachlos“. Dieser Problematik nahm sich die Stadtjugendreferentin nach dem AK Jugendarbeit im Februar 2021 an, zwischenzeitlich laufen Planungen zur „Wiederbeheimatung“ des Steiner Jugendvereins. Wie wichtig diese Thematik ist, zeigte das (nachvollziehbare) Verhalten von Jugendlichen in Stein während des ersten Lockdowns: Mangels der gewohnten eigenen „FreiRäume“ suchte sich die Jugend ganz schnell andere Nischen, trifft sich nun in Bauwagen, privaten Räumen aber auch an versteckten Orten in der Natur. Je nach Witterung suchen sie überdachte, „geheime“ Orte auf, zu denen der Zugang oft aufgrund ihrer unbekanntenen Lage schwerfällt.

d) Jugendbeteiligung: Das erste umgesetzte Jugendbeteiligungsprojekt der Stadt Hechingen mit dem Stadtjugendreferat war die Erweiterung des Skateparks, an welchem schon früh intensiv mit der Stadt an einem beim Streetworken beim Skatepark im Sommer 2020 aufgekommenem Wunsch der Skate-Community gearbeitet wurde. Die Jugendlichen

äußerten vermehrt auch bei der ersten JUZ-Themenwoche zu Demokratie und Jugendbeteiligung, dass die kaputte Rampe weg müsse und eine neue toll wäre. Es gingen Pläne und Skizzen der Jugendlichen ein, man beriet sich mit Profis und erfragte Kosten. Entstanden ist dann im Dezember 2020 eine Skate-Funbox aus Beton, die von den Kindern und Jugendlichen sehr rege genutzt wird.

Leider musste für die Funbox ein Basketballkorb weichen, der allerdings ebenfalls von den Jugendlichen kritisiert wurde, weil er niedriger als der andere, der noch steht, war. Außerdem wünschen sich die Basketballspieler eine eigene geeignete Fläche zum Basketball-Spielen, da durch den mangelnden Platz am Skatepark verschiedene Gruppen auf relativ engem Raum aufeinandertreffen. Dies klappt, was Konflikte angeht, ganz gut, aber Abstand halten geht nicht wirklich, vor allem aber können die verschiedenen Sportarten gar nicht optimal ausgeübt werden. Die Skater und Skaterollerfahrer befahren und durchkreuzen die Fläche, auch aufgrund der dahinterstehenden Pumptrack, und so kann der begrenzte Platz nicht für ein „richtiges“ Basketballspiel genutzt werden. Im Gespräch mit einer immer größer werdenden Basketball-Community von mindestens 50 Jugendlichen, die zwischen elf und 25 Jahren alt sind und verstärkt auf die Stadtjugendpflege zukamen, sind konkrete Pläne entstanden. Nachdem mit der Stadt überlegt und abgeklärt wurde, welche Fläche noch genutzt werden könnte, damit diese große Gruppe von Jugendlichen ihr Hobby ausüben kann, entwickelte das Stadtjugendreferat ein Konzept für einen „Jugendpark im Weiher“. Es soll unter weiterer Beteiligung Jugendlicher und in Abstimmung mit ehrenamtlichen Akteur*innen sowie mit der Stadtverwaltung und den zuständigen politischen Gremien 2022 verwirklicht werden.

Während der zweiten JUZ-Themenwoche zu Demokratie und Jugendbeteiligung im September 2021 sammelte das durch die Jugendlichen „frisch getaufte“ Jugendbüro JU-nited Hechingen Ideen und Anregungen für ihre Stadt und den Jugendpark. Für weitere Wünsche wurde im Jugendzentrum ein Briefkasten installiert, in den die Jugendlichen ihre Wunschzettel jederzeit einwerfen können.

e) Fördertopf (städt. Haushaltsmittel) für Projekte junger Menschen:

Im Jahre 2020 wurden die Förderung für die Errichtung der Funbox (s. o.) mitverwendet. Nachdem die Jugendräume durch das Jugendbüro informiert wurden über diese Möglichkeit der Unterstützung, wurde dieses Jahr z. B. vom Jugendraum Bechtoldsweiler ein Antrag für eine Musikbox bewilligt. Außerdem erhält der Jugendverein Stein, dessen Jugendraum komplett neu aufgebaut werden soll, ebenfalls sowohl aus diesen Mitteln als auch aus den Mitteln für Jugendbeteiligungsprojekte einen Zuschuss.

f) Stadtjugendreferatsbüro:

In den Räumlichkeiten des Jugendzentrums befindet sich das seit September 2021 renovierte und eingerichtete **Jugendbüro JU-nited Hechingen**. Die geplanten Sprechzeiten des Jugendbüros sind dienstags von 14-16 Uhr, mittwochs von 17-20 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr. Terminvereinbarungen können telefonisch, per Email oder auch über Instagram erfolgen. Die Homepage des Jugendzentrums wird derzeit komplett neu eingerichtet. Sie kann

nach Abschluss der Arbeiten dann ebenfalls wieder als Kontakt- und Informationsmedium genutzt werden.

5 Veranstaltungen und Kooperationen

Im Zeitraum 2020/21 haben wir zahlreiche Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche organisiert und mit verschiedenen Akteur*innen in Hechingen und Umgebung sehr fruchtbar kooperiert. Wir sehen unsere Arbeit als einen Baustein in der Versorgung der Bedarfe junger Menschen in der Kommune. Deshalb gehören die Vernetzung und Kooperation mit den dort angesiedelten Akteur*innen zum Alltag. Die Synergieeffekte aus Offener, Mobiler und Ehrenamtlicher/Kommunaler Jugendarbeit erleichterten die Planung, Koordinierung und Umsetzung.

Zu unseren Kooperationspartner*innen gehörten 2020/21 unter anderem: GWO-Hilfen Hechingen (Schulsozial- und Migrationsarbeit des Haus Nazareth), Jugendgerichtshilfe, Caritas, Integrationsbeauftragte der Stadt Hechingen, VHS, Kreismedienzentrum und Stiftung Digitale Spielkultur, Landeszentrale für politische Bildung, Diasporaschule Bietenhausen, Jugendräume der Teilorte, häppy_hch, Stadtwerke Hechingen, Betriebshof Hechingen, Atelier Ina, verschiedene Hechinger Vereine und weitere Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit im Zollernalbkreis. Außerdem bilden wir Praktikant*innen sämtlicher Schulen im Umkreis in ihren Ausbildungspraxisphasen mit aus.

Überblick über einige von und mit uns ausgeführten Veranstaltungen:

Juli 2020

- JUZ-Sommerprogramm (Grillausflug Martinsberg, Bodensee-Trip, Tretboot und Bowling in Tübingen, Abschluss-Hamburgerparty im JUZ)

September 2020

- Themenwoche zu Demokratie und Jugendbeteiligung
- Teilnahme am Weltklimastreiktag mit Plakat und Banner in Kooperation mit Stadtradelern

Oktober 2020

- Interkulturelle Woche
 - interkultureller Spieletreff
 - Schrottwichtel-Aktion (im Rahmen des JUZ-Adventskalenders)

März 2021



- Wahl-Spezial vor den Landtagswahlen
 - Politik-Quiz auf Instagram
 - Video „10 Gründe, wählen zu gehen“
 - Pizza & Politik per Live-Stream (Backen einer Parlaments-Pizza)

April 2021

- Ostereier-Aktion auf dem Obertorplatz
- Teilnahme am Müllsammeltag Hechingen (drei Teams: Starzelpark, Untere Schulen, Obertorplatz)

Mai 2021

- JUZ-Aktion: "Geduldsfaden to go. Mit Geduld und Zusammenhalt durch den Lockdown"
- Minetest-Gaming-Workshop: „Das Hate-Speech-Labyrinth“ (in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum und der Landeszentrale für politische Bildung)

Juli 2021

- Mädchen-Klamotten-Tausch-Aktion
- JUZ-Sommerprogramm (Paintball, Bodenseeausflug, Bowling, FIFA- & Tischkicker-Turnier, Kinobesuch, Grillfest, Escape Room, Sport-Workout, CSD in Stuttgart...)

September 2021

- Themenwoche zu Demokratie und Jugendbeteiligung
- Klimastreiktag
- Interkulturelle Koch-Challenge (Sechs-Gänge-Menü mit Livestream, u. a. in Kooperation mit dem Jugendcafé Hölzle Albstadt und der Mobilien Jugendarbeit Balingen)

Oktober 2021

- JUZ-Talkshow zu Interkulturalität & Musik (mit Livestream)
- Blumenpflanzaktion im Starzelpark
- Minetest-Workshop „Stärker mit Games“

Im Anhang findet sich nochmals ein ausführlicherer chronologischer Überblick über alle kleineren und größeren Aktionen, die wir im Zeitraum der letzten Jahre in der Jugendarbeit realisiert haben.



5.1 Ausblick

- Corona-bedingt hatten wir im letzten und diesen Jahr keine Großveranstaltungen geplant, angedacht ist allerdings, dass in Zukunft einmal im Monat (eventuell samstags) wieder Events jeglicher Art wie Partys, Discos, Konzerte etc. stattfinden.
- Viele Projekte und Veranstaltungen durch die übers gesamte Jahr gepflegte Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen sind in Planung

5.2 Jugendkultur-Festival

Wie bereits 2020 war es durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie auch im Sommer 2021 leider nicht möglich, das Jugendkultur-Festival „use your summer“ in einem Umfang durchzuführen, der den Jugendlichen gerecht geworden wäre. Da „use your summer“ ein nicht zu unterschätzender Planungs- und Verwaltungsaufwand mit vielen verschiedenen Netzwerkpartner*innen ist, dessen Vorbereitungen am großen runden Tisch gar nicht früh genug im Jahr beginnen können, machte die Unsicherheit über die sommerlichen Pandemieentwicklung unsere Planungsarbeit unglücklicherweise schlicht zu kurzfristig.

Als Alternative zum Kulturspektakel boten wir den Jugendlichen in beiden Jahren ein umfangreiches Sommerprogramm mit vielen unterschiedlichen Aktivitäten an. Unternehmung beinhalteten unter anderem: Ausflüge zum Bodensee, Paintball, Bowling, Tretbootfahren, ein Escape-Room, Sport-Workout mit Crossfit, Zumba und Yoga, ein Kinobesuch, Grillfeste, der Besuch der Sommerfeier des AK Asyl, FIFA- und Tischkicker-Turniere, der CSD in Stuttgart und mehr.

Für die Zukunft (so auch 2022) ist das Ausrichten eines „Jugendkultur-Festivals“ definitiv fest eingeplant, und wir sind zuversichtlich, dass die Umstände sich als günstiger als in den beiden Vorjahren erweisen werden. Zurzeit sind wir zudem damit beschäftigt, das Grundkonzept von „use your summer“ eingehend zu analysieren und anzupassen, um für und mit den Hechinger Jugendlichen das bestmögliche Jugendkultur-Festival organisieren zu können. Es soll dem Motto der „Party-cipation“ folgen, das wie der Name schon vermuten lässt, Partizipation und Party im Sinne eines Freizeit- und Kultur-Projekts beinhaltet: Partizipation bei den Inhalten, der Planung und der Umsetzung. Jugendliche sollen direkt an dem Jugendkultur-Festival beteiligt sein, welches nicht einfach nur für sie, sondern MIT ihnen auf die Beine gestellt werden soll.

Möglicherweise sind Überlegungen dazu sinnvoll, ob dem Jugendkultur-Projekt eventuell auch ein neuer Name, Ort, Termin etc. gegeben werden soll, damit ein neues, anderes Jugendkultur-Festival mit einem neuen Charakter entstehen kann. Dazu wäre eine Einberufung von jungen Menschen, Ehrenamtlichen, Kooperationspartner*innen usw. innerhalb eines Arbeitskreises denkbar.

6 Fazit & Ausblick

Die Offene, Mobile und Ehrenamtliche/Kommunale Jugendarbeit decken durch ihre Synergie-Effekte mehr Bedarfe und Interessen der Jugendlichen ab und sind per se aber auch dadurch unerlässlich.

Durch den namensgebenden offenen Charakter des Jugendzentrums Hechingens können auch benachteiligten Adressat*innen wertvolle Chancen zur Selbstbestimmung und Mitverantwortlichkeit eröffnet werden, die ihnen in anderen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens oftmals verwehrt werden. Jugendliche können in den geschützten Räumen des Jugendzentrums durch sein offenes, niederschwelliges und freiwilliges Prinzip ihre eigenen Interessen, Ideen und Vorstellungen einbringen, sich engagieren und mitgestalten. Das Jugendzentrum soll als „Proberaum“ fungieren, in welchem Jugendliche durch Selbstorganisation ein Gespür für gesellschaftliche Strukturen unter Berücksichtigung demokratischer Werte entwickeln können. Sozusagen ein Heranführen an die Welt außerhalb des geschützten Raums, mit der Besonderheit, keinem von außen einwirkendem Druck ausgesetzt zu sein.

In einer Welt, die immer schneller wird und in der ein Termin den andern jagt, werden auch die Hechinger Jugendlichen von diesem Druck nicht verschont. Immer wieder haben wir es mit Jugendlichen zu tun, die unter diesem gesellschaftlichen Druck stark leiden. Das Konzept der Offenen Jugendarbeit lässt es zu, den Besucher*innen neben dem genannten „Proberaum“ auch einen Freiraum zu bieten, in dem sie einfach erst mal nichts tun müssen und chillen können – frei nach dem Motto „alles kann, nichts muss“. Dass Jugendliche sein und zu dem werden können und dürfen, das sie wirklich sind, erscheint uns wichtiger denn je.

7 Anhang



Impressionen der Räumlichkeiten des Jugendzentrums Hechingen



Demokratiespiel Quararo – Themenwoche Demokratie 2020



Collage Mädchen-Café

Chronologische Auflistung der Aktionen im Zeitraum April 2020 bis Oktober 2021

April 2020

7.4.20 Instagram Profil Gründung

Digitale Aktionen auf Social Media: News und Updates zu Corona aus dem JUZ-Studio, Masken-Tutorial, Haarschnitt-Self made & Beautytipps-Videos, Ramadan-Challenge, etc.

Nebenher: Entrümpeln, Mülldeponie, Sperrmüll und Renovieren im JUZ

Mai 2020

Ab 4.5. Einrichtung von Beratungszeitfenstern von 10-12 Uhr zu Themen wie Homeschooling, Hausaufgaben, Deutsch lernen, Bewerbungen, etc.

Offene Sprechstunde von 12-16 Uhr für individuelle Anliegen und Probleme vor Ort unter Hygienemaßnahmen (selbstgenähte Stoffmasken wurden gespendet)

Juni 2020

2.6. Teil-Öffnung für Kleingruppen

5.6. Einberufung eines JUZ-Rates: Beratung über mögliche Aktionen, Angebote und Öffnungszeitenfester

Bar-Café-Angebote werden ausgeweitet: Snacks wie Chips, Asia-Suppen, Nüsse und Drinks wie Milchshakes, Saft-Cocktails, Sommergetränke, Kaffeespezialitäten werden eingeführt.

19.6. Start Renovierung Toiletten bis August (KEIN WC zur Verfügung)

Juli 2020

15.7. JUZ-Rat-Besprechung

Umsetzung der gesammelten Wünsche der Jugendlichen:

- ➔ Sommerausflugsprogramm vor der Sommerpause
 1. Grillausflug beim Martinsberg in Hechingen
 2. Bodensee-Trip Sipplingen/Überlingen/Meersburg
 3. Tretboot und Bowling in Tübingen
 4. Abschlussparty mit Hamburger essen im JUZ (mit neuen Toiletten)

September 2020

15.9. - 19.9. Themenwoche zu Demokratie und Jugendbeteiligung

25.9.20 Teilnahme am Weltklimastreiktag mit Plakat und Banner in Kooperation mit Stadtradeln

Öffnung des Jugendzentrums für geschlossene Gruppen der Kooperationspartner:

z. Bsp. ISGA Tailfingen des Haus Nazareths

oder Abschlusschulklasse der Diasporahaus-Schule Bietenhausen

Oktober 2020

Jugendbeteiligungsprojekte

6.10. Videobotschaft an den Bürgermeister: Wünsche der Jugendlichen für Hechingen

7.10. Video-Antwort des Bürgermeisters

22.10. Aufruf zur Beteiligung: Ideen und Skizzen für Skatepark-Erweiterung

Interkulturelle Woche

16.10. Interkultureller Spielertreff im Jugendzentrum

Kooperation und Teilnahme am Kunstprojekt Ina Petri & Haus Nazareth

November 2020

Mädchen-Café-Projekte

- Mandala-Ordner gestalten
- Lady's Drinks-Workshop
- Girls Talkrunden
- Mädchen-Fitness
- Filmabende
- Übernachtungsparty

Stadtjugendreferatsstelle wird eingerichtet

Planung und Umsetzung Erweiterung des Skateparks: Funbox soll entstehen

Dezember 2020

JUZ-Adventskalender 1. bis 24.12.

16.12. Schrottwichtel-Aktion

17.12. Funbox fertiggestellt → Holzwerk Oranienbaum

Ab 24.12.20 Winterpause und 2. Lockdown

Januar 2021

Dienstkleidung wird eingeweiht

Februar 2021

15.2.21 Teilnahme Hechinger Wohnzimmer-Fasnet am Lumpen-Montag (Lompa-Mendig)

März 2021

Wahl-Spezial vor den Landtagswahlen

-Politik-Quiz auf Instagram und Informations-Padlet-Link in der Biographie

-Erklär-Video zu „10 Gründe, wählen zu gehen“

- Pizza&Politik per Live-Stream (Backen einer Parlaments-Pizza)

April 2021

1.4. Ostereier-Aktion auf dem Obertorplatz: Oster-Wünsche - geben und nehmen

10.4. Müllsammeltag Hechingen (3 Teams: Starzelpark, Untere Schulen, Obertorplatz)

Mai 2021

10.5. JUZ-Aktion: "GEDULDSFADEN-to-go" als Zeichen dafür, dass wir gemeinsam und "verbunden" durch diesen Lockdown mit Geduld und Zusammenhalt kommen!

12.5. Jugendhearing (initiiert von Servicestelle Jugendbeteiligung BW & Sozialminister Manne Lucha)

17.5. Regenbogen-Flagge wird gehisst am Tag gegen Homophobie

21.5. Minetest-Gaming-Workshop: „Das Hate Speech Labyrinth“ in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum und der Landeszentrale für politische Bildung

Juni 2021

2.6. Teil-Öffnung für größere Besucher*innen-Gruppen

Sandwich- und Sangría-Tag

Juli 2021

13.7. Mädchen-Klamotten-Tausch-Aktion



19.7.-31.7. JUZ-Sommerprogramm

September 2021

15. - 18.9. Themenwoche zu Demokratie und Jugendbeteiligung

24.9. Klimastreiktag

25.9. Interkulturelle Koch-Challenge

Oktober 2021

8.10. JUZ-Talkshow zu Interkulturalität & Musik

16.10. Blumenpflanzaktion

27./29.10. Minetest-Workshop „Stärker mit Games“